

Mah-Jongg-Stunde

1. Lektion von Frau Dr. Philippsthal

Sie sind von dem ästhetischen Aeußeren des Mah-Jongg-Spieles begeistert, Sie haben das Gefühl, vor etwas Geheimnisvollem zu stehen, das einen fremdartigen Zauber auf Sie ausübt, und möchten gern etwas von dem tieferen Sinn des Mah-Jonggs erfahren. — Ich freue mich, wenn Sie mir in dieser schnellebigen Zeit ein paar Stunden der Geruhsamkeit schenken wollen. Gerade vor wenigen Tagen schrieb mir ein chinesischer Freund, er fürchtete, Mah-Jongg würde für Deutschland verlorengehen, weil zu wenige seinen eigentlichen Reiz und Sinn gefunden und erkannt hätten. Vielleicht ist es gerade jetzt, wo die Augen der ganzen Welt auf die Ereignisse in China gerichtet sind, von besonderem Interesse, sich mit einem Spiel zu beschäftigen, das uns ermöglicht, einen Einblick in die Psyche dieser uns so fremdartigen Rasse zu tun, denn Mah-Jongg ist ein typisch orientalisches Spiel, das sich im wesentlichen von allen in Europa üblichen Spielen unterscheidet. Sein größter Reiz liegt auf psychologischem Gebiet, in der Beachtung und Beurteilung der Gegner. Dies ist der Punkt, in dem sich der primitive von dem wirklich feinen Mah-Jongg-Spieler unterscheidet. Der Chinese hat es darin ohne Zweifel durch Veranlagung und langjährige Uebung zur höchsten Meisterschaft gebracht, doch „in medias res“.

Das Mah-Jongg-Spiel besteht aus 144 Steinen. Diese sind eingeteilt in 1. drei große Serien, 2. zwei kleine Serien, 3. in zwei Serien Blumensteine. Jede der drei großen Serien enthält die Ziffern 1—9, jeder Stein ist viermal vorhanden.

Die drei großen Serien heißen:

1. Kreissteine,
2. Bambussteine,
3. Charaktersteine.

Die Zeichen auf den Charaktersteinen sind chinesische Schriftzeichen für Zahlen. Bambus 1 trägt das Bild eines kleinen Vogels, der dem Spiel den Namen gegeben hat (chinesisch: Ma-ts' iue).

Die zwei kleinen Serien sind:

1. 16 Windsteine,
2. 12 Drachensteine,

4 rote, 4 grüne, 4 weiße (die letzten ohne Zeichen oder mit einem p (pai = weiß) in der Ecke).

Endlich sind noch die 8 Blumensteine. 4 Blumensteine F (Flowers) und 4 Jahreszeitensteine S (Seasons), die entweder die Zahlen von 1 — 4 oder die Anfangsbuchstaben der Himmelsrichtungen O (E) S, W, N tragen. — Außer diesen Steinen gehören zum Mah-Jongg-Spiel noch ein paar Würfel und 4 Platzmarken.

Und Ships!!

Das Spiel wird am besten zu vieren gespielt. Die Plätze am Tisch, die nach den Himmelsrichtungen benannt sind, werden durch würfeln bestimmt. Diese bei den Chinesen ziemlich komplizierte Zeremonie ist bei uns wesentlich vereinfacht worden. Jeder würfelt einmal. Der den höchsten Wurf hat, wird Osten, dann folgen Süden, Westen und Norden. In dieser Reihenfolge nehmen die Spieler am Tisch Platz, und zwar so, daß rechts vom Osten der Süden sitzt, ihm gegenüber der Westen, links der Norden. Jeder Spieler erhält die seinem Platz entsprechende Marke. Jetzt wird aus den gut gemischten Steinen die Mauer gebaut, deren vier Seiten aus je 18 mit der Bildseite nach unten liegenden Doppelsteinen besteht, die sogenannte „Chinesische Mauer“.